

Simone Bast und Ruth Wallerath anlässlich der Auszeichnung mit dem Deutschen Lehrkräftepreis (Christian Schulte)

Der Vorsitzende des Verbandes der katholischen Religionslehrkräfte (VKR), Christian Schulte (CS), führte mit Frau Bast und Frau Wallerath ein Interview anlässlich des 3. Platzes beim Deutschen Lehrkräftepreis 2021, den sie in der Kategorie Unterricht innovativ gewonnenen haben.

Frau Simone Bast unterrichtet Mathematik und Informatik und Frau Ruth Wallerath unterrichtet Biologie und Deutsch an der BBS Gestaltung und Technik in Trier.

CS: Wie fühlt es sich an, mit einer solchen herausragenden Auszeichnung gewürdigt zu werden?

Frau Bast: Für die investierte Arbeit und das Herzblut eine schöne Würdigung. Wir sind baff.

Frau Wallerath: Das ist eine ganz besondere Ehre, diese außergewöhnliche Form der Wertschätzung zu erleben und eine Anerkennung für dieses Projekt auf einer solchen Ebene zu erhalten.

CS: Wann haben Sie von Ihrer Platzierung erfahren und was ging Ihnen als Erstes durch den Kopf?

Frau Bast: Das ist bereits fünf Wochen her, als eine E-Mail der Jury kam. Und ich dachte: krass. Ich konnte es zunächst gar nicht fassen und bin immer noch überwältigt von diesem Erfolg.

Frau Wallerath: Ich unterschreibe das so. Das Gefühl der Überwältigung steht immer noch im Raum und war zunächst gar nicht greifbar.

CS: Was unterscheidet Ihren Unterricht von dem der Kolleg*innen? Was glauben



Die Preisträgerinnen Ruth Wallerath (links) und Simone Bast (rechts) im Rahmen während ihrer Auszeichnung mit dem Deutschen Lehrkräftepreis.

Sie, hat die Juror*innen bewogen, Ihr Lehr-Lern-Arrangement als herausragend zu bewerten?

Frau Bast: Ich würde unser Projekt gar nicht in den Vordergrund rücken wollen. Ich bin überzeugt, dass viele Kolleginnen ähnlich arbeiten.

Frau Wallerath: Die Schüler*innenbeteiligung hat dazu geführt, dass wir ausgezeichnet wurden. Es geht um Wertschätzung. Wenn ich die Schüler*innen an der Unterrichtsplanung beteilige, dann gehen sie mit einer besonderen Motivation an das Lernen heran.

CS: Wie lautet der Titel Ihrer didaktischen Abschnittsplanung und welche Kompetenzen sollten Ihre Schüler*innen erwerben, beziehungsweise welche Kompetenzen sollten gefördert werden?

Frau Bast: Der Titel lautet: „Autofahren. Mensch versus Maschine“. Neben den Lehrplan-Kompetenzen haben wir viele Kompetenzen gefördert, die darüber hinaus gingen.

Frau Wallerath: Wir haben digitale Kompetenzen gefördert. Die Lernreihe hat gezeigt, dass die Schüler*innen Apps gestalten und Erklärvideos erstellen können. Zum Einstieg gab es eine Mentimeter-Abfrage, um die Teams festzulegen. Die Lerner wurden zu Lehrern, dadurch dass die Entscheidungsfindung für die anderen Schüler*innen erklärt wurden. Das wird die Lebens- und Berufswirklichkeit unserer Schüler*innen beeinflussen. Dadurch erhielten sie einen Einblick darüber, welche Prozesse in diesem Bereich stattfinden.

CS: Wie haben Sie Ihre Schüler*innen für die Mitarbeit begeistern können?

Frau Bast: Durch die Mitbestimmung. Die Schüler*innen durften Themen vorschlagen, um Ihren Favoriten zu bewerben. Dadurch war den Schüler*innen klar, dass wir sie ernst nehmen.

Frau Wallerath: Neuronale Vernetzung zwischen den Fächern Biologie und Mathematik. Die Schüler*innen haben dadurch noch einmal einen neuen Zugang zum Lerngegenstand erhalten.

In dieser Ausgabe:

Titelseite bis Seite 10 • Simone Bast und Ruth Wallerath anlässlich der Auszeichnung mit dem Deutschen Lehrkräftepreis
Seite 10 • Hintergrund zum Deutschen Lehrer*innenpreis
Seite 11 • IN KÜRZE
Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine an Schulen in Rheinland-Pfalz
Sitzung des BV Vorderpfalz
Seite 12 • Die BBS-Experten laden ein!
Onlineveranstaltungen

CS: Haben Sie das Lernarrangement gemeinsam mit Ihren Lernenden gestaltet und strukturiert oder haben Sie das Lernarrangement im stillen Kämmerlein alleine geplant und entworfen?

Frau Bast: Ein stilles Kämmerlein haben wir nicht gesehen.

Frau Wallerath: Und auch wir beide in unserer Zusammenarbeit nicht. Wir haben viele Impulse beim gemeinsamen Kaffeetrinken ausgetauscht.

CS: Mit welcher/(n) Lerngruppe(n) haben Sie das Lernarrangement bearbeitet?

Frau Wallerath: Wir haben Kurse der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums für Medientechnik, einen Biologie Leistungskurs und einen Mathematik Grundkurs unterrichtet aus den Beruflichen Gymnasien für Medientechnik und Informationstechnik. Bei den Videos hat eine Schülerin herausragendes geleistet. Sie hat ein Erklärvideo über die Informationsweiterleitung an Synapsen produziert und vorgestellt.

CS: Wie sind Sie mit der Heterogenität innerhalb der Lerngruppe(n) umgegangen?

Frau Wallerath: Durch die unterschiedlichen Zugänge konnten wir differenzierend arbeiten, weil die Schüler*innen Wahlmöglichkeiten hatten. Wir haben Experimente durchgeführt. Die Schüler*innen konnten verschiedene Rollen übernehmen, z. B. beim Erstellen der Videos (Drehbuch, Durchführung, Schnitt des Videos).

CS: Haben Sie das Gefühl, dass Sie mit Ihrer Reihe allen Schüler*innen gerecht werden konnten? Wurden die Starken angemessen gefördert und konnten die lernschwächeren Schüler*innen dem Unterricht trotzdem folgen?

Frau Bast: Ja. Das Gefühl hatten wir, weil die Schüler*innen verschiedene Möglichkeiten hatten, sich einzubringen.

CS: Was tun Sie, um die durch die Corona-Pandemie benachteiligten Schüler*innen zu fördern und zu verhindern, dass sie an den schulischen Herausforderungen scheitern?

Frau Wallerath: Erst einmal treten wir unseren Schüler*innen grundsätzlich mit Verständnis gegenüber. Wir versuchen ihre Sorgen wahrzunehmen, bieten uns als Gesprächspartner*innen an und haben den Eindruck, dass unsere Schüler*innen diese Angebote annehmen.

CS: Haben Sie im allgemeinen Unterrichtsgeschehen in der Schule neben den virusbedingten Erkrankungen auch eine Zunahme an psychischen Belastungen oder Störungen Ihrer Schüler*innen beobachten oder wahrnehmen können?

Frau Bast: Für mich ist das jetzt nicht offensichtlich.

Frau Wallerath: Was ich erlebe, ist, dass die Lerngruppen kaum mehr miteinander kooperieren, dass sich eher viele einzelne Grüppchen formieren.

CS: Welche diagnostischen Verfahren und Instrumente setzen Sie ein, um eine individuelle Förderung Ihrer Schüler*innen zu erreichen?

Frau Bast: Wir setzen ein Kompetenzraster für die Reihe ein, sodass alle Schüler*innen ihre jeweiligen Lernfortschritte beurteilen können.

CS: Welche Erfahrungen haben Sie während der Corona-Pandemie mit Ihren Lerngruppen gemacht? Konnten Sie mit Hilfe der digitalen Medien einen gleichwertigen Unterricht sicherstellen? Wenn

ja, wie? Wenn nicht, warum nicht?

Frau Wallerath: Gleichwertig war der Unterricht nicht, da die zwischenmenschliche Ebene einfach fehlt. Planung und Durchführung waren für mich gleichwertig. So wurde das auch von meinen Schüler*innen zurückgemeldet. Das konnte alles schnell umgesetzt werden.

CS: Wie haben Sie Ihre Schüler*innen um ein Feedback zu Ihrer Unterrichtsreihe gebeten? Was waren die Ergebnisse und welche Schlussfolgerungen für Ihren Unterricht ziehen Sie daraus?

Frau Bast: Es gab positive Rückmeldungen. Wir werden das wieder so angehen und die Bedürfnisse unserer Schüler*innen berücksichtigen, weil wir gesehen haben, dass dies viel zielführender ist und gute Lernergebnisse bewirkt.

CS: Wenn Sie von Ihren Kolleg*innen um drei kurze Empfehlungen für den Unterrichtsalltag gebeten würden, welche Empfehlungen würden Sie in einem Satz formulieren?

Frau Bast: Traut Euch, ausgetrampelte Pfade zu verlassen!

Frau Wallerath: Nehmt die Schüler*innen mit ins Boot und bleibt flexibel!

CS: Sehr herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Bast und Frau Wallerath!

Auch das Ministerium hat in einer Pressemitteilung vom 21.03.2022 über die Verleihung des Deutschen Lehrkräftepreises an die beiden Kolleginnen berichtet.

Der vlbs gratuliert Frau Simone Bast und Frau Ruth Wallerath recht herzlich zum 3. Platz im Wettbewerb „Deutscher Lehrkräftepreis 2021“ in der Kategorie „Unterricht innovativ“. Tolle Leistung!

Hintergrund zum Deutschen Lehrkräftepreis (MP)

Der Wettbewerb zum „Deutschen Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ“ findet jährlich statt.

Die Zielsetzung ist dabei, das Image und die öffentliche Wertschätzung des Lehrberufs zu steigern und das Engagement der Lehrkräfte anzuerkennen. Denn die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten mit großem Einsatz und innovativen Ideen, auch

an der Schule der Zukunft. Sie agieren immer öfter fächerübergreifend und mit hoher Schülerbeteiligung.

Dieses Engagement soll wertgeschätzt werden. Darum werden in verschiedenen Kategorien Preise vergeben.

Von der Bekanntmachung der Gewinnerinnen und Gewinner, sowie deren Projek-

ten können andere Schulen und Lehrkräfte profitieren. Träger des Wettbewerbs „Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ“ sind der Deutsche Philologenverband und die Heraeus Bildungstiftung.

Weitere Informationen zum Deutschen Lehrkräftepreis finden sich unter: www.lehrkraeftepreis.de

IN KÜRZE (MP)

Das Hotel- und Gastgewerbe hat seine dualen Ausbildungsberufe aktualisiert. Mit sechs modernisierten und einer neu geschaffenen Ausbildungsordnung gehen die Hotel-, Gastronomie- und Küchenberufe in das im August 2022 beginnende neue Ausbildungsjahr. In den sieben gastgewerblichen Berufen wurden vor allem im Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Digitalisierung neue Ausbildungsinhalte aufgenommen, die eine interessante und zukunftsweisende Qualifizierung der Fachkräfte gewährleisten. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien sowie den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis im Auftrag der Bundesregierung die dualen Ausbildungsberufe überarbeitet. Es handelt sich um die Berufe der Fachkraft für Gastronomie, des/der Fachmannes/ Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie, des/der Fachmannes/ Fachfrau für Systemgastronomie, des/der Kaufmannes/Kauffrau für Hotelmanagement, den/der Hotelfachmann/Hotelfachfrau, den/die Koch/Köchin und um die Fachkraft Küche. *Quelle: BIBB, 15.03.2022*

Bildung ist für den Bundesverband mittelständiger Wirtschaft (BVMW) der Schlüssel zum Erfolg der deutschen Wirtschaft. So ist ein Ziel der neu konstituierten BVMW-Kommission, die Bildungsbedarfe der kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) zu ermitteln, Interessen zu formulieren und fachlicher Ansprechpartner für die Wirtschafts- und Bildungspolitik zu sein. Bildungspolitische Themen, die den Mittelstand betreffen, sollen vorangetrieben werden, mit dem Ziel, den Mittelstand bei der Bewältigung des technologischen, ökologischen und demografischen Wandels zu unterstützen. Die erste Sitzung der Kommission hat verdeutlicht, dass passgenaue Bildungs- und Weiterbildungsangebote entscheidende Faktoren sind, um die Arbeitswelt der Zukunft chancengerecht aufzustellen. Dazu gehört die öffentliche Förderung der beruflichen Bildung in KMUs. In Ergänzung zur Bildungsallianz werden alle Abschnitte im Prozess des lebensbegleitenden Lernens im BVMW abgebildet. *Quelle: BVMW, 23.03.2022*

Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine an Schulen in Rheinland-Pfalz (MP)

An den allgemein- und berufsbildenden Schulen sind derzeit ca. 3.600 Schülerinnen und Schüler angemeldet.

In einer Pressemitteilung (PM) des Bildungsministeriums vom 05.04.2022 informiert die Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, dass eine große Mehrheit der aus der Ukraine kommenden Kinder und Jugendlichen den Wunsch haben, zu lernen und am Schulleben teilzunehmen.

Laut PM sollte daher das Ziel bis zu den Sommerferien sein, diese Kinder und Jugendlichen erst einmal ankommen zu lassen, so dass sie auf andere Gedanken kommen und die Ängste und Nöte, die viele seit ihrer Flucht vor dem Krieg mit sich tragen, im Schulalltag etwas in den Hintergrund treten können.

Nach Auskunft der Ministerin sollen die Schülerinnen und Schüler in Regelklassen integriert werden, erhalten Deutsch-Intensivkurse und besuchen gemeinsam mit ihren Klassenkameradinnen und –kameraden die weniger sprachsensiblen Fächer wie Musik, Sport und Kunst.

Frau Dr. Hubig berichtet in der Pressemitteilung weiter, dass die Schulleitungen und Lehrkräfte, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Erhebliches leisten, um den Kindern und Jugendlichen das Ankommen und Einleben an rheinland-pfälzischen Schulen so einfach wie möglich zu gestalten.

Es sei beeindruckend, mit welchem großem Einsatz zum Beispiel Lehrerinnen und Lehrer die Hotline des Ministeriums



unterstützten, an die sich Schulen, ukrainische

Lehrkräfte und Eltern wenden könnten.

Für eine gelungene Integration der Flüchtlinge sei es von entscheidender Bedeutung, dass Ministerium, Schulaufsicht und Schulträger Hand in Hand arbeiten. So wurden nach Angabe der PM des Ministeriums bei einer Videokonferenz, bei der fast alle Städte und Landkreise vertreten waren, die Verantwortlichen vor Ort über den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen informiert.

Auch die Landesschüler*innenvertretung Rheinland-Pfalz (LSV RLP) spricht sich in ihrer Presseerklärung (PE) vom 05.04.2022 für eine Integration der geflüchteten ukrainischen Schülerinnen und Schüler aus.

Weiter schreibt die LSV RLP in ihrer PE, dass es in Anbetracht eines solchen Krieges ein Privileg sei, in Rheinland-Pfalz zu leben und alle solidarisch mit den Menschen aus der Ukraine seien. Allerdings solle sich diese Solidarität nicht zu einer Form der gezielten Diskriminierung gegenüber russischstämmigen Mitschülerinnen und Mitschüler entwickeln.

Sitzung des BV Vorderpfalz (MP)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Onlinesitzung des BV Vorderpfalz.

Mitte März tagte der BV Vorderpfalz, Coronabedingt wieder online.

Neben den Berichten aus dem BPR BBS, HPR BBS und den einzelnen Ortsverbänden war das Hauptthema der anstehende Delegiertentag in Frankenthal.

Zunächst wurde ausgiebig über die einzelnen Delegiertenanträge diskutiert.

Anschließend berichtete Markus Zöller über den aktuellen Stand der Planungen und zeigte mittels PPP die Räumlichkeiten im Congresszentrum Frankenthal.

Die **BBS-Experten** laden Sie ein! **Onlineveranstaltungen**



vlbs - Veranstaltungen exklusiv für vlbs-Mitglieder

Welcome to the Jungle: Steuertipps für Lehrkräfte

7. April 2022, 16.30 -18:00 Uhr

Rund um das Pensionsrecht

25. April 2022 16:30 bis 18:00 Uhr

Mutterschutz – Elternzeit – Teilzeit

23. Mai 2022, 16:30 bis 18:00 Uhr

Schwierige Kommunikationssituationen im Lehreralltag gekonnt meistern

31. Mai 2022, 16:30 bis 18:15 Uhr

Interaktive Lerneinheiten mit Powerpoint erstellen

27. Juni 2022, 16:30 bis 18:30 Uhr

Anmeldung bitte per E-Mail an die Geschäftsstelle: vlbs-gs-mz@t-online.de

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf www.vlbs.org.

vlbs • Adam-Karrillon-Straße 62 • 55118 Mainz • Telefon: 06131/612450 • www.vlbs.org • Email: vlbs@vlbs.org

vlbs-aktuell

Herausgeber • Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, www.vlbs.org

Vorsitzender • Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout • Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, Markus.Penner@vlbs.org

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Einsender von Berichten, Briefen u.Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

vlbs-aktuell wird Klimaneutral gedruckt und erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.